

# clickand STOP.ch

Meldestelle gegen  
Pädokriminalität im Netz

Jahresbericht  
April 2024 bis März 2025



# Inhaltsverzeichnis

- |  |           |
|--|-----------|
| 1. Über clickandstop.ch                                    | Folie 3   |
| 2. clickandstop.ch vernetzt sich                           | Folie 4   |
| 3. Statistik – Meldungen und Anfragen                      | Folie 5   |
| 4. Zusammenfassung Statistik                               | Folie 6   |
| 5. Einblicke in Anfragen und Entwicklungen                 | Folie 7–9 |
| 6. Stimmen von Betroffenen digitaler sexualisierter Gewalt | Folie 10  |



## 1. Über clickandstop.ch

- clickandstop.ch, die Online-Meldestelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen, wurde **im April 2022** als Gemeinschaftsprojekt zwischen Kinderschutz Schweiz und der Guido Fluri Stiftung **gegründet** und hat erfolgreich das dritte Betriebsjahr (April 2024 bis März 2025) hinter sich.
- Die eingehenden **URL-Meldungen** werden **verschlüsselt** und automatisch an **Fedpol** weitergeleitet.
- **Erstkontakt und Auskunft** erfolgen durch **Kinderschutz Schweiz** durch Chat, Telefon und Kontaktformular.
- **Juristische und psychosoziale Beratung** wird durch die **Guido Fluri Stiftung** per Chat und Telefon ausgeführt.
- **Fachspezifische Beratung** (z.B. Täterprävention, Menschenhandel) wird an die spezialisierten Partner weitergeleitet.
- Besteht **akute Gefahr** oder führt eine Meldung zu einer Untersuchung, wird die Meldung direkt an die zuständigen Strafverfolgungsbehörden weitergeleitet.

## 2. clickandstop.ch vernetzt sich

- clickandstop.ch tauscht sich regelmässig mit **Strafverfolgungsbehörden, Melde- und Beratungsstellen, Telekommunikationsfirmen** sowie **internationalen Organisationen** aus, um den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet weiter zu stärken.
- Im Februar 2025 war clickandstop.ch an den Swiss Cyber Security Days präsent. Die Gespräche mit Besucher:innen und Aussteller:innen zeigten die Wichtigkeit der Arbeit der Meldestelle.

## 3. Statistik – Meldungen und Anfragen

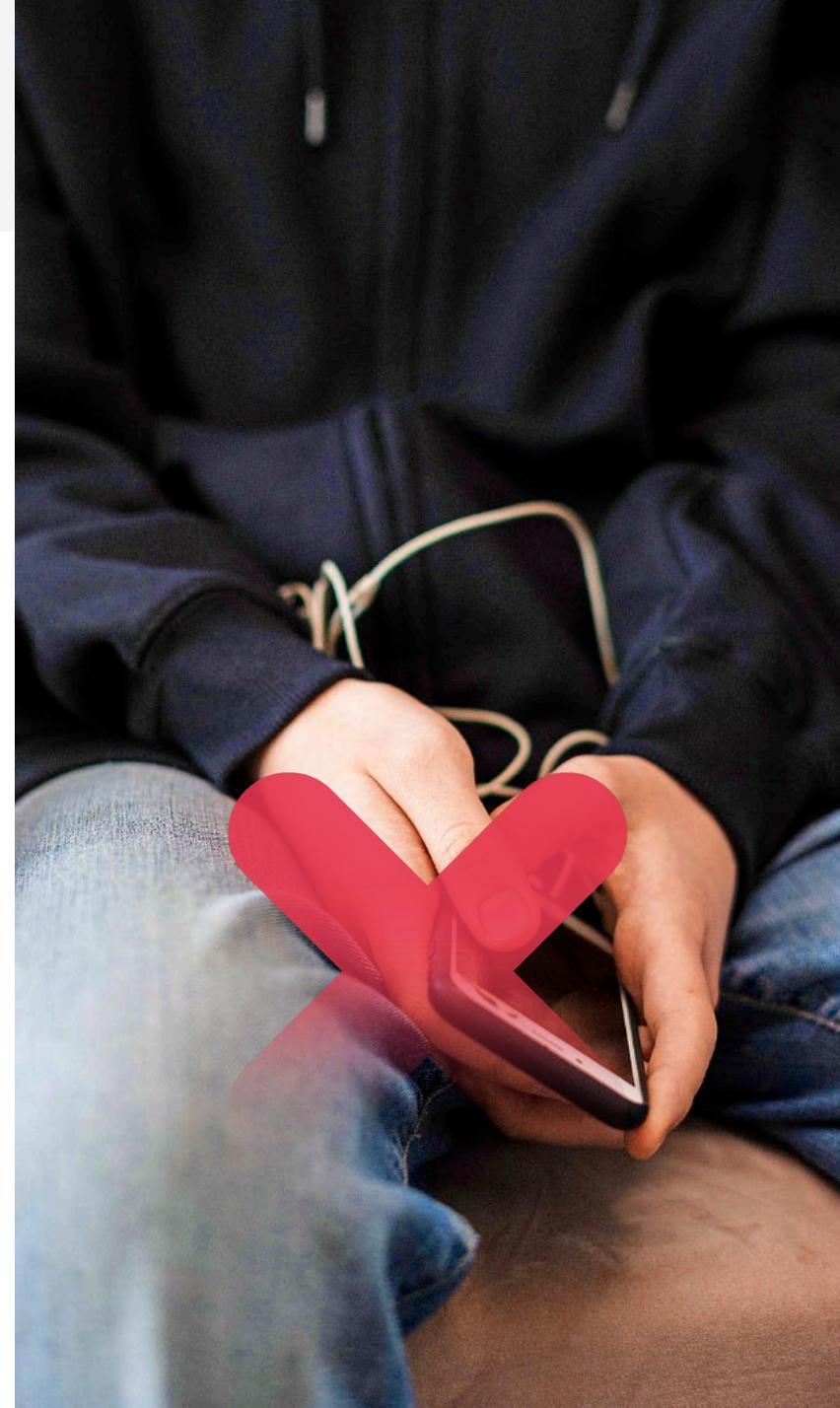
April 2024 bis März 2025

<b>4472</b>	(2. Betriebsjahr: 1228)	eingegangene Meldungen und Anfragen
<b>82%</b>	(2. Betriebsjahr: 73%)	der Anfragen betrafen allgemeine Auskünfte
<b>18%</b>	(2. Betriebsjahr: 27%)	der Anfragen betrafen rechtliche und psychosoziale Beratungen

### Die Hauptthemen/Anliegen der Anfragen

<b>42%</b>	(2. Betriebsjahr: 32%)	Pädokriminalität
<b>37%</b>	(2. Betriebsjahr: 46%)	Sextortion (Nötigung/Erpressung)
<b>21%</b>	(2. Betriebsjahr: 22%)	Diverse (Sexting, sexuelle Gewalt)

In den rechtlichen Beratungen war der häufigste Straftatbestand von Jugendlichen selbst produziertes tatsächliches Child Sexual Abuse Material (CSAM) mit 58% (Vorjahr 81%).



## 4. Zusammenfassung der Statistik

- Im 3. Betriebsjahr sind bei der Melde- und Beratungsstelle clickandstop.ch 4472 Meldungen und Anfragen eingegangen. Im Vorjahr waren es 1228. Der Anstieg der Meldungen und Anfragen ist einerseits auf den wachsenden Bekanntheitsgrad der Meldestelle zurückzuführen, andererseits auf die rasante Digitalisierung – insbesondere durch Entwicklungen und Einsatz von künstlicher Intelligenz –, die Zunahme von Online-Kriminalität sowie auf die gesteigerte öffentliche Sensibilität gegenüber Pädokriminalität.
- Besorgniserregend bleibt der hohe Anteil an Sextortion-Anfragen von betroffenen Jugendlichen (37% der Anfragen).
- Am häufigsten wurde, wie im Vorjahr, zu selbst produziertem CSAM rechtlich beraten. Hier zeigte sich ein Rückgang um rund 25%. Dies könnte auf die Strafrechtsrevision per 1. Juli 2024 zurückzuführen sein.

## 5. Einblicke in Anfragen und Entwicklungen

«Unsere 16-jährige Tochter hat sich uns anvertraut: Ein Unbekannter hatte sie über eine Social-Media-Plattform kontaktiert und über Wochen Vertrauen aufgebaut. Nachdem sie private Bilder geschickt hatte, begann er sie massiv unter Druck zu setzen – unter anderem **mit der Forderung, intime Aufnahmen ihres 8-jährigen Bruders zu machen**. Der Täter drohte, ihre Bilder zu veröffentlichen und der Familie zu schaden, wenn sie nicht mitmache. Wir sind fassungslos.»

### Besorgniserregende Entwicklungen

- Fälle sind zunehmend vielschichtig und betreffen das gesamte soziale Umfeld der Betroffenen.
- Die Meldestelle verzeichnet eine zunehmende Anzahl von Fällen, in denen immer jüngere Kinder betroffen sind.
- Auch sehr junge Kinder werden gezielt durch digitale Interaktion in Gewaltsituationen verwickelt.
- Täter:innen setzen ältere Geschwister unter Druck, um Bildmaterial von jüngeren zu erzwingen.
- Familiäre Bindungen werden gezielt instrumentalisiert.



## 5. Einblicke in Anfragen und Entwicklungen

Ein 14-jähriger Junge wurde in einer Chatgruppe mit einem **Deepfake-Video** konfrontiert, das ihn angeblich in einer peinlichen Situation zeigt. Die **Mitschüler:innen teilen dies** über ihre Social Media Accounts weiter. Er wird massiv gemobbt und hat Angst, zur Schule zu gehen.

### Besorgniserregende Entwicklungen

- Fortschritte in künstlicher Intelligenz ermöglichen neue Formen der Täuschung, Manipulation und Anonymisierung von Täteraktivitäten.
- Übergriffe und Grenzverletzungen zwischen Gleichaltrigen nehmen zu.
- Digitale Kommunikation senkt Hemmschwellen und verstärkt Gruppenzwang.
- Täter:innen und Betroffene sind zunehmend selbst minderjährig.
- Digitale Übergriffe führen zu physischen Bedrohungen und realen Gewaltszenarien.



## 5. Einblicke in Anfragen und Entwicklungen

«Ich bin 15, und seit ein paar Wochen schreibt mir jemand, der zuerst nett war, mir zugehört hat – ich hab ihm Sachen erzählt, die ich sonst niemandem sage. Dann hat er angefangen, Dinge von mir zu verlangen. Ich hab ihm Bilder geschickt, weil ich Angst hatte, ihn zu verlieren. Jetzt droht er, alles zu veröffentlichen. **Ich kann nicht mehr schlafen, hab schon daran gedacht, mir was anzutun. Bitte sagen Sie mir, was ich tun kann.»**

### Besorgniserregende Entwicklungen

- Sexualisierte Gewalt findet dort statt, wo digitale Interaktion möglich ist (in sozialen Medien, in Foren, Games, Lern- und Kontakt-Apps).
- Täter:innen nutzen digitale Plattformen gezielt, um Vertrauen aufzubauen, Abhängigkeiten zu schaffen, Kontrolle und Macht auszuüben.
- Öffentliche Informationen werden analysiert, um gezielt emotionale Schwachstellen potenzieller Opfer auszunutzen.
- Gefährdet sind insbesondere Kinder und Jugendliche in psychischen Krisen oder mit emotionalen Unsicherheiten.
- Täter:innen suchen gezielt nach Hinweisen auf Einsamkeit, Identitätskonflikte oder emotionale Instabilität.

## 6. Stimmen von Betroffenen digitaler sexualisierter Gewalt

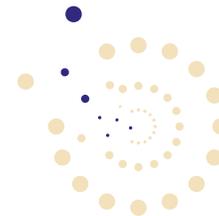
- «Ich schäme mich so. Ich kann das meinen Eltern nicht erzählen.»
- «Es ist ein Jahr her. Noch immer habe ich Angst.»
- «Ich wollte mich umbringen, weil ich keinen Ausweg mehr gesehen habe.»
- «Ich habe von den Risiken gehört, und doch bin ich darauf reingefallen.»
- «Bitte helfen Sie mir. Die haben herausgefunden, wo ich wohne. Ich habe Angst.»
- «Meine Nichte hätte sich fast umgebracht. Die Täter wollten, dass sie sich selber verletzt.»
- «Die Polizei sagte, sie könne mir nicht helfen. Ich fühle mich paranoid. Wer tut so was?»

*Quellen: clickandstop.ch / WeProtect / Brave Movement / Protect Children Finland*

**Jede Meldung zählt im Kampf gegen  
Pädokriminalität im Internet.**



# Trägerschaft



*Guido Fluri* Stiftung